

Kulturentwicklungsplanung Rheinland-Pfalz

Arbeitskreis II: Bildende Kunst – digitales Meeting am 16.11.2022

Termin: 16.11.2022, 15.00 bis 17.00 Uhr
Ort: digital via Zoom
Protokoll: Ulrike Blumenreich und Anke von Heyl

Ankommen + Start: Vorstellungsrunde und Rückblick auf das analoge Treffen

- Anke von Heyl **begrüßt** die Teilnehmer:innen des 2. Arbeitskreises »Bildende Kunst« zur zweiten Sitzung des AKs und bedankt sich für das Interesse und die Mitarbeit am AK. Sie stellt den **Ablauf** des digitalen Treffens vor.
- Die Teilnehmenden stellen sich vor und benennen jeweils zwei Stichworte, die ihnen für den weiteren Prozess wichtig sind.
 - Wertschätzung von Kunst und Kultur (5 Nennungen)
 - Gefälle Stadt – Land (»ländlichen Raum mit Kultur infiltrieren«; »Bau von Brücken zwischen Stadt und Land«) (4 Nennungen)
 - Sichtbarkeit von (Bildender) Kunst erhöhen (3 Nennungen)
 - Professionalisierung (2 Nennungen)
 - Vernetzung / Netzwerkarbeit (2 Nennungen)
 - Flächenland RLP
 - Relevanz von Kultur
 - Kunst in den Diskurs bringen
 - (griffiges, wahrnehmbares) Kulturprofil
 - Publikum / Publikumsgewinnung / Publikumshalten
 - Plattform: finden und gefunden werden
 - Verbindung mit Grenzregionen
 - Ehrenamt
 - Förderung von Kunstvereinen
 - Einbeziehung der Perspektiven von jungen Menschen
 - Kulturelle Bildung von Anfang an
 - Soziale Absicherung von Künstler:innen
 - Stärken stärken
 - Stärkere Praxisorientierung der kulturwissenschaftlichen Hochschulbildung
 - Schaffung von besseren Bedingungen zur Rückkehr von Künstler:innen nach RLP
 - Partizipative Prozesse
 - Interdisziplinäres Arbeiten
 - Kulturförderungsgesetz
 - »Wie können wir zukunftsfähig bleiben?«

Erarbeitung von Maßnahmen für einzelne Handlungsfelder

- Bei der analogen Sitzung wurden mit den Teilnehmenden Handlungsfelder definiert, die aus ihrer Perspektive von besonderer Bedeutung für die Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplans RLP darstellen. Die hier erarbeiteten Handlungsfelder wurden auf die digitale Pinwand „Task Cards“ übertragen, an der Teilnehmenden zwischen der analogen und der digitalen Sitzung weitergearbeitet haben.
- In der digitalen Sitzung war es Ziel, in Kleingruppe konkrete Maßnahmen für die einzelnen Handlungsfelder zu entwickeln. Dafür wurden Breakout-Rooms eingerichtet. Anschließend stellten die Teilnehmenden die von ihnen entwickelten Maßnahmen vor:
 - Handlungsfeld **Netzwerke / Vernetzung**
 - Vernetzung zwischen Studierenden und Bildenden Künstler:innen – schon während der Hochschulzeit – hier soll in Kooperation mit der Kunsthochschule ein entsprechendes Format entwickelt werden
 - Gemeinsame Nutzung von freien Werkstätten, Ateliers und Künstlerwerkstätten
 - Stärkere Vernetzung der Akteur:innen der Bildenden Kunst untereinander – auch als Interessenvertretung gegenüber Verwaltung und Politik – hier bedarf es eines geeigneten Formates / eines dauerhaften Tools (und der Überwindung des Konkurrenzgedankens)
 - Internationale Vernetzung in Grenzregionen und Städten
 - Good-Practice: Museumsportal RLP <https://www.museumsportal-rlp.de/>
 - Wunsch: Ausdehnung auf die Bildende Kunst insgesamt inkl. Kunstvereine und Studierende, auf der Plattform sollten sich auch Institutionen vorstellen können, die Plattform sollte ebenfalls professionell betreut werden (Planungskalender / digitaler Erlebnisraum / Kooperationsbörse)
 - Veranstaltung einer Konferenz als Vernetzungsoption – mit Einladungen an Good-Practice-Beispiele, internationale Kolleg:innen, Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung, Kunststudierende – Herausforderung: Finanzierung und Verantwortlichkeiten – ggf. MFFKI?
 - Mitdenken von neuen Orten – z.B. Einkaufszentren (zugleich eine Maßnahme gegen Verödung der Innenstädte - Stadtentwicklungsplanung), auch als Pop-Up-Stores
 - Handlungsfeld **Sichtbarkeit**
 - Einrichtung eines allgemeinen Planungskalenders (leicht zugänglich, mit Schnittstellen zur Praxis, als digitaler Erlebnisraum Rhein-Neckar) – mit professioneller Betreuung
 - Erstellung eines Mappings für Bildende Kunst in RLP – zur Erhöhung der Sichtbarkeit: Orte, Akteur:innen
 - Bessere Nutzung der Möglichkeiten „Kunst im öffentlichen Raum“ – wird bislang zu wenig genutzt für Präsenz, Sichtbarkeit, Geldverdienen bei Wettbewerben (Achtung: ungewöhnliche Antragsprozedere)
 - Kunst / Kultur auch als Potential, der Verödung der Innenstädte entgegenzuwirken
 - Sensibilisierung für Kunst / Kultur auf der (kommunal)politischen Ebene
 - Kunst muss gesehen werden: Kunstsammlung des Landes zeigen und Ausstellungsmöglichkeiten schaffen
 - Ggf. Engagement einer PR-Agentur – ähnlich Pfälzer Wein
 - Handlungsfeld **Professionalisierung**

- Bei Professionalisierung auch die Akteur:innen der kommunalen Kulturpolitik und -verwaltung mitdenken („sie an die Hand nehmen“ und „Austausch organisieren“ und „an Bildende Kunst heranführen“ und „Rezeptionslehre“)
- Bei Professionalisierung auch Schüler:innen im Blick haben: im Sinne von „Was ist der Kulturbetrieb? Wie kann ich teilhaben?“ – hier ist eine Zusammenarbeit mit Schulen sinnvoll
- Raum als Basis: Ausstellungsräume, Kunstvereine
- Qualitätssicherung durch ausgebildetes bezahltes Personal
- Kulturelle Bildung auch aufs Land bringen – auch in Form von Institutionen auf dem Land
- Qualifizierung: Kunstmentoring als Good-Practice: Symposien an wechselnden Orten, angedockt an Großveranstaltungen oder auch kleinen Orten, abends Kunstfest mit weiteren Gästen -> „Spaß an Bildender Kunst“ und an „weiterer Qualifizierung“
- Kunstprofil entwickeln (in Abgrenzung zu Frankfurt): „Für was stehen wir in RLP?“.
- Handlungsfeld **Kulturförderung**
 - Stärkere Beteiligung von Künstler:innen an Entscheidungsprozessen – z.B. in Beiräten bzw. Jurys oder durch selbstverwaltete Fonds
 - Vergabeprozesse transparenter gestalten
 - Hin zur Strukturförderung, weg von der Kulturförderung
 - Diskussion von Instrumenten zur Erreichung von „Kultur als Pflichtaufgabe“ – insbesondere zum Umgang mit „Kultur als freiwillige Leistung“ – z.B. bei Haushaltsvorbehalten seitens ADD
 - Ungleichheit bei Bezahlungen der Künstler:innen aus verschiedenen Sparten beseitigen – interdisziplinäre Festschreibung der Honorare
 - Auflösung der Spartenzuordnung bei Stipendien – Ermöglichung von Stipendien u.a. für interdisziplinär arbeitende Gruppen
 - Infrastrukturförderung
- Handlungsfeld **Nachwuchsförderung**
 - Vernetzungen untereinander und mit etablierten Künstler*innen schaffen: Kontakte, Werkstätten, Räumlichkeiten / Ateliers
 - Finden und Etablieren neuer Formate – z.B. Gründerfrühstück
 - Atelierförderung
- Weitere Ideen:
 - Für Möglichkeiten der Zwischennutzung: bessere Vernetzung zwischen „Anbietern“ und Bildenden Künstler:innen – auch als Thema zur Besprechung mit den kommunalen Spitzenverbänden
 - Ausweitung von „Kunst am Bau“ – Mitfinanzierung von Werkstätten / Ateliers in öffentlichen Gebäuden

Wie geht es weiter?

- Die AG KEP RLP stellt dar, dass die Anregungen des AKs in die Themenforen, die ab März 2023 starten werden, mitgenommen werden sowie in die Erarbeitung des Abschlussberichtes Eingang finden.
- Die Teilnehmenden sehen diesen AK als etwas „sehr wertvolles“ an und möchten den Austausch dieses AKs verstetigen. Die Kunsthochschule Mainz bietet an, diesen Prozess zukünftig zu organisieren. Dazu wird Tamina Müller eine Mail an alle Teilnehmenden senden

zwecks Genehmigung der Weitergabe der Kontaktdaten an den Vertreter der Kunsthochschule Main in diesem AK zu senden.

- Darüber hinaus wird die Arbeit am Kollaborationstool Task-Cards fortgesetzt, auch das Beteiligungsformular der Homepage und die Sprechstunden ebenso wie die weiteren Veranstaltungen – Themenforen und Regionalkonferenz - bieten die Möglichkeit, über den AK hinaus weitere Anregungen in den Prozess einzubringen.
- Die AG KEP RLP und das MFFKI bedanken sich bei den Teilnehmenden des AKs für ihre engagierte Mitarbeit.